

Über den Künstler.

Die Fotografien von Garry Orriss sind international und multikulturell, inspirierend und kritisch, kräftig und provokant. Seine Portraits von Paaren, mittlerweile fast schon Klassiker, konfrontieren den Betrachter durch autobiografische Mittel mit seinem eigenen psychologischen, sozialen und kulturellen Standpunkt. Die Aufnahmen der oft nackt posierenden Paare zeigen in ihrer Intimität die Wirkung der gemeinsam verbrachten Zeit. Entstehen konnten sie nur in einer Atmosphäre von Verständnis und Respekt. Garry Orriss stammt von deutschen, französischen und irischen Vorfahren ab und wuchs bei australischen Adoptiveltern britischer Herkunft auf. Auf der Suche nach eigener Identität trifft er Menschen, die selbst ihre jeweiligen kulturellen Grenzen in Frage stellen: eine Grenzverletzung, die oft den Bruch von politischen, gesellschaftlichen und religiösen Tabus bedeutet. Gemeinsam erkunden sie Identitäten und kommunizieren Ästhetik, um die Einstellungen der Menschen zu ändern und sie zu einem anderen Denken zu führen. Seine Fotoportraits, in denen sich die aktuellen Debatten über Fotografie und Gesellschaft spiegeln, wurden bereits mit vielen Etiketten versehen: von „progressiver Kunst“ bis hin zu „Stilleben“; denn sie stellen die herkömmlichen Regeln des äußeren Erscheinungsbilds und das Ideal der Portraitierung auf den Kopf und in den Dienst einer gesamtgesellschaftlichen Forderung nach Veränderung und Verständnis. Ein Huli-Kopffäger, der neben dem Schädel des Mannes liegt, der seinen Bruder ermordet hat oder ein homosexuelles, chinesisches-deutsches Hochzeitspaar: Orriss' künstlerische Vision setzt genau dort an, wo Welten sich begegnen und ineinander übergehen. Sein Medium zur Darstellung dieses „Weltübergangsgewebes“ ist die Dynamik menschlicher Beziehungen. Es gelingt ihm, die Grenzen der Portraitfotografie in neue Gebiete auszudehnen und uns gleichzeitig Einblicke in die Lebenswirklichkeit der portraitierten Paare zu gewähren. Oft unter Einsatz von voyeuristischen Mitteln kommt er uns und den Modellen mehr als hautnah und schafft Bilder, die „unter die Haut gehen“. Seine Arbeiten bezeichnet er als „Projekte“ - jedes Portrait ist Teil einer Serie oder eines Themas, das so akribisch genau erarbeitet wurde, dass manche der Foto-Serien erst über einen Zeitraum von sieben Jahren fertig gestellt wurden. Garry Orriss drückt den Menschen, die er trifft, nicht seine künstlerische Absicht auf, sondern begegnet ihnen im Gegenteil mit dem Respekt, der aus der Erkenntnis erwächst, dass das Außergewöhnliche im Alltäglichen lebt. Seine Authentizität könnte nicht stärker und klarer ausgedrückt werden als durch seine Portraits.

Englisch: Craig Faber, New York, U.S.A.

Deutsch: Julia Ritter, Berlin, Germany

Spanisch: Soledad Mayoral, Madrid, Spanien

Französisch: Claudette Hepburn, Paris, Frankreich

© Garry Orriss 2007

* Dieses Motiv gibt es auch als Original-Meisterwerk in einer limitierten Auflage von weltweit 150 Exemplaren.

Poster-Produktion: Goart.com in Zusammenarbeit mit Goartworld

Unser besonderer Dank geht an: Claudia Baetge, Samuel Vincent Howarth, Peer Nettelbeck, Helmut Schmitt, Elizabeth Fenwick, Lilly Madden, Dieter Stegemann, Elisabeth Klees, Dominik Kuhlmann und Susanne Schlisio.

Gedruckt in Berlin Germany, Oktober 2008